

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 166 (2000)
Heft: 10

Artikel: Der Chefredaktor im Gespräch mit ... dem Kommandanten des Feldarmeeekorps 4 : Ulrico Hess
Autor: Hess, Ulrico / Geiger, Louis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

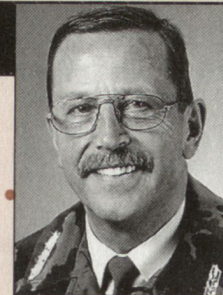
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... dem Kommandanten des Feldarmeekorps 4

Ulrico Hess



Herr KKdt, Sie sind bekannt dafür, Ihre persönliche Meinung stets mit Zivilcourage zu vertreten. Nun sind Ihnen behördliche Leitplanken gesetzt worden. Werden Ihre Antworten der Sprachregelung oder Ihrer persönlichen Auffassung entsprechen?

Die «behördlichen Leitplanken» stellen die vom Bundesrat verabschiedeten politischen Leitlinien dar. In dieser Bandbreite kann und werde ich meine persönliche Meinung selbstverständlich auch weiterhin vertreten. Das VBS möchte einerseits offen über die diskutierten Veränderungen informieren, andererseits das Projekt auch konzentriert und gezielt vorantreiben. Dass dies ein Zielkonflikt ist, versteht sich von selbst.

Wird die Armee XXI eine Zweiklassen-Armee sein? Kategorie A: Berufssoldaten, Zeitsoldaten und Durchdiener. Kategorie B: WK-Miliz.

Nein, keineswegs. Die Zielsetzung bleibt für alle Truppen die gleiche, nämlich sie auf

den Krieg und auf die Bewältigung anderer Krisensituationen vorzubereiten. Mit dem Angebot, den Dienst am Stück oder wie bisher in Wiederholungskursen zu leisten, will man den Wünschen der AdA, aber auch den Forderungen der Wirtschaft entgegenkommen. Bei beiden Dienstformen wird die Armee von der Miliz getragen. Und dies – ich möchte das betonen – ist enorm wichtig. Die Milizoffiziere und -soldaten bringen aus ihrer beruflichen Tätigkeit ein Know-how mit, von dem Berufsarmeen nur träumen können.

Ein hoher Offizier des Generalstabes hat gesagt, dass in der Armee XXI der klassische «Fussinfanterist» nicht mehr zu finden sei. Was heisst das für die Territorialinfanterie, die Territorialgrenadiere?

Der klassische Fussinfanterist – wie Sie ihn nennen – entspricht tatsächlich nicht mehr den Bedürfnissen eines modernen Gefechtsfeldes und wird darum in der

Armee XXI nicht mehr zu finden sein. Der Infanterist nach Armee 61 war eine der wichtigsten Komponenten der statischen Verteidigung. Im Rahmen der heutigen dynamischen Kampfführung muss der Infanterist aber mobil sein, um seine vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können. Dies gilt für Subsidiär-Spezialisten genau so wie für die Kampfinfanterie. Mobilität reicht aber nicht. Zwingend ist ein hoher Schutz bei Verschiebungen in Krisengebieten. Und dieser Schutz kann nur mit Schützenpanzern geboten werden!

Sicherheit durch Kooperation: Die Schweiz leistet im Rahmen der internationalen Solidarität viele und wertvolle zivile Beiträge. Bekannt sind die hervorragenden Leistungen des Katastrophenhilfekorps und die geschätzten Aktivitäten im Rahmen der OSZE. Weniger bekannt ist, dass sich die Schweiz auch im UNHCR profiliert. Im Rahmen der Armee XXI sollen nun auch militärische Beiträge zur Friedensförderung im Ausland möglich werden. Welche Einsätze, die nur von Soldaten geleistet werden können, sehen Sie für die Schweizer Armee?

Die Schweiz leistet unbestrittenermassen Grossartiges in vielen Bereichen. Die Erfahrung der letzten Jahre in den unzähligen Kriegsgebieten zeigt aber, dass Friedenserhaltung und -förderung oftmals nur mit dem Einsatz von Waffen möglich sind, so absurd dies klingen mag. Auch hat es sich vor allem in Ex-Jugoslawien gezeigt, dass der Einsatz unbewaffneter Personen häufig zu gefährlich ist, weil sich die Lage rasch verschlimmern kann. Die Situation, dass unbewaffnete Schweizer in einem Krisengebiet Gutes tun, dabei aber von einer anderen Armee beschützt werden müssen, ist aus meiner Sicht unhaltbar. Es ist übrigens auch eine Tatsache, dass die vielen Hilfswerke, die heute in den Krisenregionen tätig sind, nur in einem gesicherten Umfeld operieren können.

Wir müssen unseren Beitrag zur Friedensförderung weiterhin und noch stärker leisten. Die Schweizer Armee kann mit ihrer guten Organisation und ihrer – auch international gesehen – guten Ausbildung Wesentliches bewirken.

Konkrete Beispiele für Einsätze, die nur durch bewaffnete Soldaten geleistet werden können, sind der Schutz von Flüchtlingslagern oder Hilfskonvois. Auch im

10 Jahre Fliegerregiment 4

Seit zehn Jahren steht das Fliegerregiment 4 – «Villigers fliegende Feuerwehr» (Blick vom 12. April 1990) – im In- und Ausland im Einsatz: Im Rahmen von militärischen Übungen (an jährlich Dutzenden von «Condor»-Einsätzen zur Ausbildung der Erdtruppen oder an der ersten aktiven Beteiligung der Schweiz an einer PfP-Übung – «Co-Operative Bear 1999» in Krakau), darüber hinaus aber auch zu Gunsten von Behörden und Bevölkerung bei Naturkatastrophen (wiederholt bei Waldbränden im Tessin oder bei den Lawinnenniedergängen von 1999 im österreichischen Galtür), bei humanitären Hilfeinsätzen (der Operation «Alba» 1999), bei VIP-Transporten oder Materialflügen in Berggebieten.

Auf den 1. Januar 1990 wurde die damalige Flugwaffenbrigade 31 neu strukturiert und das Fliegerregiment 4 im Zuge der Aufteilung nach Aufgaben, der so genannten Spartengliederung, geschaffen. Damit wurden die «Leichtflieger» im Bereich Lufttransport zusammengefasst. Diese Namensgebung widerspiegelte die zunehmende Bedeutung dieser Sparte. Die «Fliegenden Kentaurern» – wie das Fliegerregiment 4 aufgrund seines Wappens genannt wird – umfassen heute die Lufttransportstaffeln 5 bis 8 und die Fallschirmaufklärerkompanie 17.



Der «Super-Puma» bildet das Rückgrat des Fliegerregimentes 4.

Eingesetzt werden 15 Super-Puma, 15 Alouette 3 und 15 Pilatus Porter.

Die Zunahme der Bedeutung des Lufttransports hält auch heute noch ungemindert an: Dies wird durch die Beschaffung von weiteren 12 Transporthelikoptern Cougar (neueste Version Super-Puma) sowie die vorgesehene Beschaffung von Transportflugzeugen und bewaffneten Transporthelikoptern verdeutlicht. Auf den 1. Januar 2001 werden die Lufttransportstaffeln 1, 3 und 4 neu dem Fliegerregiment 4 unterstellt werden. Diese Massnahmen werden es der Luftwaffe erlauben, der Armee ein effizientes Lufttransportunternehmen anzubieten.

Oberst Willi Spillmann
Kdt Fliegerregiment 4

Zum Hinschied von Gustav Däniker

Unsere sicherheitspolitische Diskussion mit Divisionär Gustav Däniker, früherer Stabschef Operative Schulung und Berater des VBS, ist jäh abgebrochen worden. Wir verlieren einen kompetenten Experten.

Die ASMZ beklagt den Verlust eines gewandten Autors und geschätzten Beraters. Gustav Däniker hat den «Guardian Soldier» entwickelt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Wir werden Gustav Däniker und seine wertvollen Überlegungen nicht vergessen. Seinen Angehörigen sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Für die ASMZ:

Louis Geiger, Chefredaktor

werden getroffen, damit die Wirtschaft ihre Führungskräfte nicht von einer militärischen Karriere fern hält?

Tatsächlich wird heute der Wert der militärischen Führungsausbildung nicht mehr überall genügend erkannt. Grund dafür ist neben einem generellen Wertewandel in der Gesellschaft auch die Tatsache, dass heute in vielen Grosskonzernen ausländische CEO oder Nichtdienstleistende die Führung innehaben. Hier besteht eindeutig ein Aufholbedarf von Seiten der Armee im Bereich der Information und Kommunikation. Die Schweizer Wirtschaft besteht aber nicht nur aus «Multis», sondern wird vornehmlich von KMU getragen, die besonders von der Führungsausbildung und der Führungserfahrung der militärischen Kader profitieren können.

Die Armee XXI wird sich durch neue flexible Dienstleistungsmodelle auszeichnen. Ein Kommandant wird künftig weniger administrieren, dafür mehr führen. Die Armee XXI wird es auch mit sich bringen, dass die Offiziere ihre Ausbildung rascher absolvieren können und so schon in jungen Jahren Kompanien und sogar Bataillone führen können. Damit haben sie im Vergleich zu Soldaten und Nichtdienstleistenden einen erheblichen Vorsprung an Führungserfahrung.

Welche Anliegen möchten Sie unseren Milizoffizieren weitergeben?

Die Armee befindet sich in einer heiklen Phase, ähnlich einer Unternehmung, die umstrukturiert wird. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, dass sich die Offiziere für unsere Armee und damit für unser Land engagieren. Die Armee XXI braucht eine optimale Ausgangslage. Wir müssen also die Ausbildung im Rahmen der Armee 95 auf einem unverändert hohen Niveau fortsetzen, gleichzeitig aber engagiert und rasch die Armee XXI planen und realisieren. Dabei ist der Beitrag der Milizoffiziere von grosser Bedeutung. Ich rufe sie deshalb auf, sich in die aktuellen sicherheitspolitischen Themen zu vertiefen und ihre Meinung auch in ihrem zivilen Umfeld zu vertreten.

Wer übernimmt in der Armee XXI die operative Führung, wenn die Korpsstufe wegfällt?

Es ist geplant, dass die Armeeführung über einen teilstreitkräfteübergreifenden Stab (JOINT Stab) verfügt, der eine permanente Lagekontrolle sicherstellt und sämtliche Operationen im Leistungsspektrum der Armee XXI führen kann. ■

Bereich der Überwachung von Waffenstillstandsabkommen sind Militärs gefragt, da es nötig werden kann, Konfliktparteien zu trennen oder Zivilpersonen vor Gewalt zu schützen. Abschliessend verweise ich auf ein Zitat des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld, der einmal gesagt hat: «Peacekeeping is not a job for soldiers – but only soldiers can do it.»

Wie kann man Unternehmer vom Nutzen militärischer Kadenschulung überzeugen? Welche Massnahmen

Die Fahrzeug-Ordonnanz für den zivilen Transportdienst.

Vom Profi.



Die effiziente Truppe.
Seit über 75 Jahren im Einsatz.